

# Pinneberg und die Region

## Entscheidungshilfe Emilia Straube kann das Freiwillige Soziale Jahr nur empfehlen

Halstenbek – Seite 16



VORMITTAG ☀️ 17° | NACHMITTAG ☀️ 18° | MORGEN ☀️ 18°

# Mit Schwarmwissen gegen Pinnebergs Verkehrsprobleme

### Schwieriger Interessenabgleich: Die Stadt macht sich auf den Weg zu einem Mobilitätskonzept

**Bastian Fröhlig**

**PINNEBERG** „Wohin wollen Sie jeden Tag und wie kommen Sie dort hin?“ Das war die zentrale Frage, um die es am vergangenen Samstag im Pinneberger Ratssaal ging. Mit einem Workshop startete die Arbeit am Mobilitätskonzept. „Es ist der Versuch, unterschiedliche Interessen gegeneinander auszugleichen, sodass jeder genug Raum hat“, sagte Bodo Schwiager, Geschäftsführer der Agentur Team Red, die das Konzept erstellen soll.

Marcus Kolodziej vom Team Red, der die Veranstaltung moderierte, betonte, dass die Einwohner die Experten seien. Derzeit stehe man ganz am Anfang. „Wir stoßen heute die Tür auf, was den Beteiligungsprozess betrifft und sammeln erste wichtige Ergebnisse, um Struktur hereinzubringen“, erläuterte er. In Gruppen – zusammengestellt nach der

Herkunft aus dem Stadtgebiet – wurden Problemstellen, aber auch Positivbeispiele gesammelt. „Alle Stadtteile bis auf Thesdorf und Waldenau-Datum sind vertreten. Das Quellental ist quasi überrepräsentiert“, stellte Kolodziej fest.

Schnell füllten sich die Schautafeln der einzelnen Arbeitsgruppen. Die Themen waren nicht neu, aber kompakt zusammengefasst: Zustand der Elmshorner Straße, Lärmschutz und Geschwindigkeit auf Damm und Friedrich-Ebert-Straße. Schulwegsicherheit, unter anderem in der Osterholder Allee und der Richard-Köhn-Straße, aber gerade bei dem Thema war das gesamte Stadtgebiet betroffen.

„Was Sie uns mitgeben, wird nicht eins zu eins umgesetzt. Da muss ich einen Keil hineinschlagen“, betonte Kolodziej. Es seien Anregungen, die in die weitere Planung einfließen. Und da

soll die Datenbasis weiter wachsen. Seit Montag ist der „Ideenmelder“ auf der Projekthomepage [pinneberg.macht-zukunft.de/](http://pinneberg.macht-zukunft.de/) freigeschaltet. Dort können Anregungen gegeben werden. Auch per E-Mail an [Mobilitaetskonzept@stadtverwaltung.pinneberg.de](mailto:Mobilitaetskonzept@stadtverwaltung.pinneberg.de) können jederzeit Hinweise und Ideen eingebracht werden. „Es geht um Ihre Orte und Ihre Probleme“, betonte Kolodziej.

3000 Pinneberger sollen angeschrieben werden, um an der Befragung zum Thema Mobilität teilzunehmen. „Das ist eine gute Datenbasis“, ist Schwiager überzeugt. Zudem soll es verschiedene Beteiligungen mit Vereinen und Institutionen wie Schulen, Freiwilliger Feuerwehr und auch Interessengruppen wie Jugendlichen und Senioren geben. Für August und September sind weitere Beteiligungsformate geplant. „Ziel ist, dass nach weiteren Abstimmungs- und Diskussionsprozessen schließlich Ende des Jahres das Mobilitätskonzept vorliegt“, erläuterte Schwiager.

„Ob Fußwege, Radwege, Parkplätze oder Straßen, alles wird betrachtet. Am Ende soll ein Konzept stehen, das es uns ermöglicht, alle Mobilitätsarten unter einen Hut zu bringen“, sagte Bürgermeister Thomas Voerste (parteilos). Er betonte: „Besonders wichtig ist uns ein umfangreicher Beteiligungsprozess. Am Ende soll ein Plan stehen, wie wir die Mobilität in den kommenden Jahren voranbringen.“



An Stadtplänen markierten die Workshopteilnehmer die Problem-  
punkte. Foto: Bastian Fröhlig

# Musikschüler lassen von sich hören

**PINNEBERG** Die Musikschule der Stadt Pinneberg lädt für Sonntag, 18. Mai, zum Ensemblekonzert ein. Beginn ist um 17 Uhr in die St.-Michael-Kirche Pinneberg im Fahltskamp 14. An diesem Nachmittag präsentieren Schüler der Musikschule in unterschiedlichen Besetzungen ein abwechslungsreiches Programm – sie geben einen Einblick in die Ensemblearbeit, die einen

zentralen Bestandteil der musikalischen Ausbildung an der Musikschule bildet.

Zu hören sind unter anderem Werke von J. F. Mazas, darunter der 2. Satz Romanze und der 3. Satz Rondo aus dem Streichquartett D-Dur, gespielt von Lilia Vietze (Violine), Marit Molkenthin (Violine), Emila Vietze (Viola) und Klara Mautens (Violoncello). Auch moderne Töne kommen zu Gehör:

Marit Molkenthin (Violine) und Jahn Liebenau (Saxophon) interpretieren Werke von M. Radanovics, darunter Jazz Duo, Circles und Black Label.

Zu hören sind auch Beiträge des Celloensembles, bestehend aus zehn jungen Cellisten, des Akkordeonensembles, des Klarinettenensembles und des Flötensembles. Der Eintritt zum Konzert ist frei. *erd*



Eine Sammlung von Enten hinter der Drostei bei Pinneberg mobil 2009.

Foto: Pinneberg mobil

# Abschied nach 25 Jahren: Klaus-Jürgen Bahrke organisiert zum letzten Mal „Pinneberg mobil“ Oldtimer-Treffen ab 2026 in neuer Hand

**Jann Roofls**

**PINNEBERG** „Die Leute mit ihren Rostlauben sollen sich nicht so anstellen!“ Mit dieser Invektive brachte der Moderator von der Bühne Oldtimer-Fahrer Guntram Hohorst auf die Palme: „Da sind Fahrzeuge dabei, die kosten mehr als ein Eigenheim!“ Mehr als 100 historische Autos waren für „Pinneberg mobil“ in der Stadt versammelt. Der Eklat steht exemplarisch für das Verhältnis zwischen der Oldtimer-Veranstaltung und der Stadt: „Es war schlecht“, sagt Veranstalter Klaus-Jürgen Bahrke. „Wir waren beim Stadtmarketing in Unnade gefallen.“

Bahrke und Hohorst organisieren das Event, bei dem rund 120 Oldtimer von Pinneberg aus rund 100 Kilometer durchs südliche Holstein fahren, jetzt seit 25 Jahren. Premiere war 2000, bei den Feiern zu 125 Jahren Stadtrecht. In diesem Jahr, beim 150., wird es für sie das letzte Mal sein.

Bahrke ist 79 Jahre alt und zieht sich aus gesundheitlichen Gründen zurück. „Das ist auch ein Befreiungsschlag“, stellt Co-Veranstalter Guntram Hohorst fest angesichts der vielen Arbeit, die das Organisieren mit sich bringt. Vielleicht haben auch die Streitereien ihren Teil dazu beigetragen, dass die beiden Enthusiasten jetzt aufhören. Dabei fing es harmonisch an, als Klaus-Jürgen Bahrke, stolzer Besitzer eines 100 Jahre alten Ford Model T, zum 125. die Ausfahrt organisierte. Start

ist seitdem immer am Sonntag nach Pfingsten vor der Drostei. Im Minutentakt rollen die mindestens 30 Jahre alten Fahrzeuge von dort aus zu einer Rundfahrt mit Ausflugscharakter, bewundert von rund 1000 Zuschauern.

Unterwegs werden besondere Ziele angesteuert: die Scheune eines Sammlers von Oldtimer-Trekkern, der historische Frachter Klostersande in Elmshorn oder die Speedway-Bahn in Brok-

Start und Ziel ihrer Ausfahrt: auf den alten Marktplatz beim TÜV, ins Arboretum nach Ellerhoop oder, im vergangenen Jahr, nach Appen. In diesem Jahr, zum Jubiläum und Abschied von Bahrke und Hohorst, startet Pinneberg mobil am 15. Juni wieder auf dem Platz vor der Drostei.

Vom neuen Bürgermeister Thomas Voerste (parteilos) fühlt Klaus-Jürgen Bahrke sein Engagement wertgeschätzt. Immerhin hat er sich schon ins Bürgerbuch der Stadt eingetragen für seine Verdienste um das Erbe von Ilo. Die Motorenfabrik existierte von 1911 bis 1991 und war der größte Arbeitgeber in der Stadt. Bahrke hat viele Pinneberger Motoren gesammelt und einige dem Stadtmuseum geschenkt.

Auch ohne die alten Veranstalter wird Pinneberg mobil voraussichtlich in den kommenden Jahren weiter stattfinden. „Die ADAC-Ortsgruppe hat im letzten Jahr schon mitgeholfen“, erklärt Guntram Hohorst. In diesem Jahr soll der Automobilclub noch stärker eingebunden werden, ab 2026 die Veranstaltung ausrichten.

„Nichts hat eine Stadt so sehr verändert wie das Automobil“, für Guntram Hohorst passt eine Auto-Veranstaltung zum Stadtjubiläum. Aber der Zeitgeist bewertet Autos heute anders als früher. Dabei sagt Hohorst über Oldtimer: „Die sind nachhaltig. Meins fährt seit 90 Jahren.“

„Wir sind da mehr  
oder weniger rauskomplimentiert worden.“

**Guntram Hohorst**  
Co-Organisator des Oldtimer-Treffens „Pinneberg mobil“

stedt. Eine Station ist von Anfang an immer dabei: die Kaffeepause im Seniorenheim Gut Thesdorf. „Die freuen sich, wenn wir den Laden fluten“, berichtet Guntram Hohorst.

Gute zehn Jahre lang ging das so. Dann legte das Stadtmarketing auf „ihren“ Termin ein Kleinkunstfestival mit Bühne vor der Drostei. Die ehrenamtlichen Veranstalter von Pinneberg mobil sollten 1000 Euro für die Mitbenutzung der Bühne zahlen, Toiletten wurden zu spät aufgeschlossen. „Die Stadt hatte Angst, dass wir Leute über den Haufen fahren“, erzählt Hohorst.

„Wir sind da mehr oder weniger rauskomplimentiert worden.“ Bahrke, Hohorst und ihre Mitstreiter wanderten ab. Sie verlegten

► [www.pinnebergmobil.de](http://www.pinnebergmobil.de)

FRANZISKA

Franzi hatte alles perfekt durchgeplant: eine kleine Fahrradtour, schöner Picknickplatz, gute Laune für alle. In der Theorie klang das wunderbar. In der Praxis kam Gegenwind. Die Jüngste wollte schon nach

zehn Minuten getragen werden, der Große hatte plötzlich „ganz schlimmen Hunger“, und Christoph hatte zwar das Besteck eingepackt – aber nicht die Picknickdecke. Auf der Wiese war's feucht, das Brot krümelte überall, und der Saft kippte um. Franzi schaute einmal in die Runde, alle mümmelten zufrieden vor sich hin – und plötzlich war der ganze Stress gar nicht mehr so schlimm. Perfekt war's zwar nicht. Aber ziemlich nah dran.

ZITAT DES TAGES

„Früher litten wir an Verbrechen, heute an Gesetzen.“

Tacitus  
Römischer Senator

WORTMUSEUM

Seltene Wörter und Redewendungen gefunden und erklärt. Heute:

...DANN FRESS' ICH EINEN BESEN

Seit Wochen fällt kein nennenswerter Niederschlag mehr. Doch ausgerechnet am Tag der lange geplanten Geburtstagsfeier soll es wieder regnen – sagt der kleine Bruder. „Also, wenn es morgen tatsächlich regnet, dann fresse ich einen Besen!“, erwidert die große Schwester. Die Aussage: „... dann fresse ich einen Besen“ drückt aus, dass jemand ein Ereignis für äußerst unwahrscheinlich hält. Wieso es allerdings der zu fressende Besen ist, der als Vergleich herhalten muss, ist unklar. Klar ist dagegen: Während der Geburtstagsfeier hat es geregnet – aber ein Besen wurde dennoch nicht verzehrt. *eme*

# Vom Sozialen Jahr zum Traumberuf

Schulabschluss – und dann? Emilia Straube aus Halstenbek empfiehlt die Orientierungsschleife FSJ

Manu Schmickler

**HALSTENBEK** Ein Bürojob, dessen war sich Emilia Straube sicher, sollte es nicht werden. Weil die Halstenbekerin nach ihrem Abitur zwar wusste, was für sie nicht infrage kommt, nicht aber, welchen Beruf sie einmal ausüben möchte, hat sie nach ihrem Schulabschluss im vergangenen Jahr ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) begonnen. „Eine sehr gute Entscheidung“, sagt die 19-Jährige heute. Denn tatsächlich war der Umweg der Weg zum Ziel.

„Während meiner Abizeit habe ich mit vielen in meinem Jahrgang über die Zukunft gesprochen. Einige wussten schon genau, was sie machen wollten. Ich habe mich ein bisschen planlos gefühlt“, erinnert sich Emilia Straube. „Aber ich wollte gern praktische Erfahrungen sammeln und die Berufswelt kennenlernen.“ Da habe sich ein FSJ angeboten.

**Selbstbewusstsein stärken, Interessen ausloten**

Dann hat sie sich gezielt bei FSJ-Trägern informiert. „Bereich Kultur und Bildung sollte es sein. Zwei Angebote fand ich besonders spannend: eine Grundschule, in der ich dann auch hospitiert habe, und die VHS Halstenbek.“ Entschieden hat sie sich dann für letztere. „Der Aufgabebereich ist so vielfältig. Ich konnte mich in vielem einbringen“, sagt die Halstenbekerin. Beate Lorkowski, Geschäftsführerin der VHS, sieht es als Gewinn für alle Seiten. Die



Emilia Straube hat nach ihrem Abitur ein FSJ bei der VHS Halstenbek gemacht – und dabei viel über sich selbst und ihren Berufswunsch gelernt. Foto: Manu Schmickler

Schulabgänger können sich ausprobieren, erste Erfahrungen im Berufsalltag sammeln – und bringen dabei gleichzeitig frischen Wind und andere Ansätze mit. Emilia Straube hat sich in

der Öffentlichkeitsarbeit engagiert, Flyer und Plakate erstellt und den Instagram-Account betreut, in der Verwaltung unterstützt, Kunden an- und abgemeldet. Einen Einblick in die Buchhaltung gab

es ebenso wie selbstorganisierte Projekte.

„Die drei wichtigsten Dinge, die ich aus diesem Jahr mitnehmen werde? Definitiv hat es mein Selbstbewusstsein gestärkt und ich konnte

mich persönlich weiterentwickeln. Das Berufsleben ist schon sehr anders als der Schulalltag“, sagt Straube. „Womit ich allerdings am wenigsten gerechnet habe: Das, was ich für meine Zukunft ausgeschlossen habe, werde ich jetzt im August beginnen: eine kaufmännische Ausbildung, und zwar im Gesundheitswesen. Auf die freue ich mich sehr. Es ist gut, endlich zu wissen, wie das Berufsleben aussehen soll.“

Dass sie den Bürojob, den sie zuvor kategorisch ausgeschlossen hatte, jetzt als Traumberuf sieht, dafür ist das FSJ verantwortlich. „Die VHS bietet Kurse im Bereich Gesundheit an – und ich habe gemerkt, wie sehr mich das interessiert.“ Und dass sie ein Faible für Organisation hat, wurde ihr auch erst in ihrem FSJ klar.

„Jemand, der interessiert ist, das Berufsleben kennenzulernen und noch nicht so richtig weiß, wohin mit sich, hat mit dem FSJ eine gute Möglichkeit, die eigenen Interessen und Stärken auszuloten“, rät Straube. Ob sie noch einmal ihr FSJ bei der VHS starten würde? „Auf jeden Fall. Ich konnte viele neue Dinge ausprobieren, war sofort Teil des Teams, wurde gut betreut und konnte mich selbst einbringen.“

## Was für ein Freiwilliges Soziales Jahr wichtig ist

**Tipps von Emilia Straube**

Am besten ein Jahr im Voraus mit der Planung beginnen: Auf den Portalen der FSJ-Träger kann die Region, in der das FSJ absolviert werden soll, eingegrenzt werden. Wer weiterhin bei seinen Eltern wohnen möchte, kann so gezielt suchen. Bei einigen Angeboten sind Kost und Logis inbegriffen. So

ist das zum Beispiel öfter auf den Nordseeinseln. Statt eines Freiwilligen Sozialen Jahres sind auch ein Freiwilliges Ökologisches Jahr oder ein Bundesfreiwilligendienst eine Alternative. Je nach Anbieter gibt es auch die Möglichkeit, ein halbes Jahr statt eines ganzen zu absolvieren.

Ein FSJ wird normalerweise in Vollzeit absolviert (35 bis 40 Stunden). Es gibt aber auch Teilzeitangebote. Urlaubsanspruch liegt in der Regel bei 30 Tagen pro Jahr. Wer ein FSJ bei der VHS in Halstenbek ab September 2025 starten möchte, sollte seine Bewerbung bis zum 1. Juni einreichen. *msut*

NACHRICHTEN AUS RELINGEN UN UMGEBUNG

**Rellingen: Hobbyhorsing gegen ferngesteuerte Autos**

Am Sonntag, 18. Mai, richtet der Cocu-Kinderpferdeladen im Rellinger Hermann-Löns-Weg einen Wettbewerb für Kinder aus: ein Hobbyhorsing-Turnier, das Jungen und Mäd-

chen zusammenbringen soll. Teilnehmer können sich im Dressur- und Springreiten miteinander messen. **Corinna Cuvalu** (Foto) stellt hierfür Hindernisse, Siegerschleifen und Urkunden zur Verfügung. Das Turnier findet in den Räumen des Ladens statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig: Wer



Manu Schmickler

teilnehmen möchte, kann sich vor Ort gegen eine Startgebühr von sechs Euro anmelden.

Parallel zum Hobbyhorsing können Kinder mehrere Geschicklichkeitsparcours für ferngesteuerte Autos erkun-

den. Hierfür werden mehrere Landschaften gebaut, die draußen vor dem Geschäft bespielt werden können. Jeder darf sein eigenes Fahrzeug mitbringen; wer keines hat, kann sich eines von Cocu leihen. Das Turnier geht von 11 bis 16 Uhr. *jas*

**Pinneberger Tageblatt**

Ihr Kontakt zur Redaktion

**Reporterchefs**

Christian Uthoff 04101/535-6104  
Caroline Warmuth -6102  
E-Mail redaktion@a-beig.de  
Fax 04101/535-6106

**Reporter Pinneberg/Schenefeld**

René Erdbrügger 04101/535-6120  
Anna Goldbach -6121  
Manuela Schmickler -6123

**Reporter Barmstedt**

Michael Bunk 04123/2031-6191

**Reporter Elmshorn**

C. Brameshuber 04121/297-1806  
Grischa Beißner -1811  
Carsten Wittmaack -1807

**Reporter Quickborn**

Jonas Altwein 04106/997701-6150  
Antonio Balcazar -6152

**Reporter Uetersen**

Klaus Plath 04122/400830-6185

**Reporter Wedel**

Oliver Gabriel 04103/700800-6170

**Reporter Regionales**

Claudia Eilersiek 04101/535-6112  
Ann-Kathrin Just -6114  
Cornelia Sprenger -6110  
Anja Steinbuch -6111

**Reporter Hamburg**

Guido Behsen (Ltg.) 04101/535-6160  
Markus Lorenz -6165

**Produktion Tageszeitung**

Tobias Stegemann 04101/535-6400  
Andreas Dirbach, Carsten Dürkob,  
Timo Hölscher, Elisabeth Meyer, Corinna Panek, Knuth Penaranda, Stephan Poost,  
Lars Zimmermann

**Leserservice (gebührenfrei)**

0800/20507400

**EINLADUNG** Anzeige

**Silhouette® STYLE DAY**

Jetzt am Donnerstag, 15. Mai 2025, ab 9:30 Uhr bei Mott Optik, Rübekamp 3, Pinneberg

Im Rahmen einer zwanglosen Laden-Party dreht sich bei uns alles um Stil, Persönlichkeit, die perfekte Brille – und vor allem um Sie!

Den ganzen Tag lang steht Ihnen Heike Herfert, Style-Beraterin der legendären Brillenmarke Silhouette, mit der aktuellen Kollektion für eine persönliche Beratung zur Verfügung: Welche Farbtöne lassen Sie frisch und jugendlich erscheinen, welche Brillenformen passen am besten zu Ihrem Gesicht und zu Ihrer Persönlichkeit... u.v.m.

Für diese Beratung ist die Vereinbarung einer festen Uhrzeit erforderlich, bitte rufen Sie uns einfach an unter **04101/26667**. Aber auch, wenn Sie „nur mal gucken“ wollen: Herzlich willkommen! Für leckere Snacks und viele Erfrischungen ist gesorgt.

**Mott Optik · Inh. Florian Mott**  
Rübekamp 3 · 25421 Pinneberg  
Telefon 04101/26667  
info@mott-optik.de  
www.mott-optik.de

**Sonnenbrillen-Gläser in Sehstärke bei uns geschenkt!\***

**MOTT | OPTIK**

Inh. Florian Mott · Rübekamp 3 · 25421 Pinneberg · Tel. 04101-26667  
Wedeler Landstr. 24 · 22559 Hamburg-Rissen · Tel. 040-89 80 73 49

\*Bis 30.08.25 erhalten Sie für Sonnenbrillen ab 100 € Aktions-Einstärkengläser in den Farben 85% grau, 85% braun, 85% G15 kostenlos dazu (soweit technisch mach- u. lieferbar). Gleitsichtgläser ab 99 € Aufpreis. (Lieferbereich +/- 6,0dpt, cyl 2,0dpt). Nicht mit anderen Aktionen/Brillen-Abos kombinierbar.

**Hip-Hop und Kindertheater.** Einiges los ist am kommenden Wochenende im Geschwister-Scholl-Haus (GSH), Bahnhofstraße 8 in Pinneberg. Am Freitag, 16. Mai, findet die fünfte Auflage von „YouRock“ statt. Diesmal steht Hip-Hop im Mittelpunkt. Ceno Limit, Amir P und MPNZ X Phasen stehen ab 20 Uhr auf der Bühne. Es gibt eine Open-Mic-Session, bei der 30 Minuten jeder seine eigenen Songs spielen kann. Der Eintritt kostet vier Euro. Wer dabei sein will, muss mindestens 16 Jahre alt sein. Am Samstag, 17. Mai, geht es weiter: „Hüllen – ich bin so oder so...“, lautet der Titel des 30 Minuten langen Theaterstücks für Kinder ab zwei Jahren. Los geht's um 15 Uhr, der Eintritt vier Euro. *baf*